

Wann geht's denn nun am Peene-Ufer weiter?

Von Sarah Schaefer

Wird das noch was mit dem Hansequartier? Von Bauarbeiten auf dem Grundstück ist bisher nichts zu sehen. Doch die Bauherren sind dem ersten Spatenstich ein gutes Stück nähergekommen - auch dank einer Nachfrage des Nordkurier.

ANKLAM. Es soll der Vorzeigebau an der Peene werden. Wo momentan auf einer sandigen Fläche Autos parken und sich abends Jugendliche treffen, soll das „Hansequartier“ entstehen, ein moderner Wohn- und Bürokomplex, mit Geschäften und Gaststätten.

Doch so richtig vorangehen will es nicht mit dem Neubau. Vor mittlerweile fast drei Jahren, im Oktober 2013, haben Windkraftunternehmer Stephan Schröder und sein Geschäftspartner Heiner Röger das Grundstück



Stephan Schröder hält an den Bauplänen fest... FOTONK-ARCHIV

gekauft. Von Bauarbeiten ist aber noch immer nichts zu sehen.

„Wir konnten noch keine Einigung mit dem Denkmalschutz erreichen“, sagte ein hörbar genervter Stephan Schröder zu Beginn der Woche gegenüber dem Nordkurier. Immer wieder habe es Beanstandungen gegeben. Denn auch bei einem Neubau hat der Denkmalschutz ein Wörtchen mitzureden – er achtet darauf, dass sich das neue Gebäude harmonisch in



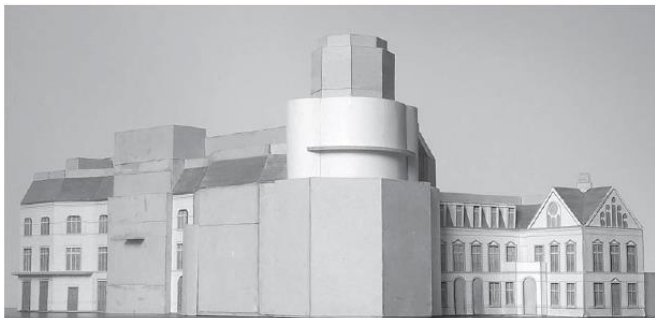
...und Sylvia Thurow hofft, dass er es ernst meint.

die Anklamer Stadtsilhouette einfügt. Bereits vier Mal haben man neu planen müssen, sagte Schröder. Bemängelt hatte die Denkmalschutzbehörde vor allem die Gebäudehöhe und die Dachgestaltung. So musste bereits auf einen ursprünglich geplanten vergoldeten Turm verzichtet werden (Nordkurier berichtete). In der aktuellen Bauvoranfrage haben die Planer einen weiteren Turm und kleinere Dachaufsätze aus ihren Entwürfen gestrichen.

Woran es denn liege, dass die Abstimmung sich so in die Länge ziehe, wollte der Nordkurier von der Denkmalschutzbehörde wissen – und plötzlich ging alles ganz schnell. Noch am selben Tag hatte Stephan Schröder eine E-Mail im Postfach, in der das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege der aktuellen Fassung zustimmte. „Die Probleme haben sich in Luft aufgelöst“, ließ das Amt lediglich verlauten.

Damit kommen die Bauherren dem ersten Spatenstich ein gutes Stück näher. „Wir warten nun den positiven Bauvorbescheid ab. Sobald wir den haben, widmen wir uns dem konkreten Nutzungskonzept“, sagte Schröder. Im Frühjahr kommenden Jahres könne dann hoffentlich der Bauantrag gestellt werden.

Schröder lässt keinen Zweifel daran, dass er trotz der langwierigen Planungen an dem Bau festhält: „Das ist eine Herzensangelegenheit für mich“, sagt er. Auch die Stadt Anklam steht nach wie vor hinter dem Projekt. „Wir sind froh, dass wir einen Investor für dieses Grundstück haben“, sagte Bauamtschefin Sylvia Thurow. Langwierige Abstimmungen gehörten manchmal eben dazu. Thurow ist zuversichtlich, dass es dank der Vorabsprachen nun immerhin mit der Baugenehmigung schneller gehen wird.



Die aktuelle Version des Modells, noch mit unvollständiger Fassade.

FOTO: MARC KÖCHER

Kontakt zur Autorin
s.schaefer@nordkurier.de